

Langsam lächerlich

Eins muss man Donald Trump lassen: In Sachen Dramaturgie ist der US-Präsident (oder sind seine Ghostwriter) in den sozialen Medien nahezu unübertroffen. So auch bei der neuesten Veröffentlichung vom Mittwoch nachmittag, in der Trump in gewohnter Manier auf seiner Plattform »Truth Social« erneut Elend und Vergeltung gegen Iran angekündigt hat. Die »vernichtendste wirtschaftliche Maßnahme, die je gegen ein Land ergriffen wurde!« solle einem »ökonomischen D-DAY« gleichen und nicht nur Iran selbst betreffen, sondern jedes Land, das in irgendeiner Form wirtschaftliche Aushilfe gewährt.

Angesichts des weitreichenden Sanktionsregimes der USA – die eine gezielte wirtschaftliche Erstickung der Zivilbevölkerung beabsichtigen, wie im Fall Kuba – wäre das sogar wirklich eine beeindruckende, wenn auch verheerende Leistung. Doch das Spiel mit der Hyperbel ist bei Trump schon lange bekannt und sollte die wenigsten wirklich beeindrucken.

Die *Financial Times* spricht zwar noch von einem »Willenskampf« zwischen den Vereinigten Staaten und Iran, sieht sich aber auch gezwungen, einzuräumen, dass diese neueste Tirade auf »wochenlange mühsame diplomatische Bemühungen« von seiten der Trump-Regierung folgt. *Reuters* weist darauf hin, dass Iran schon seit fast 50 Jahren »ununterbrochenen, hart durchgreifenden Wirtschaftssanktionen« getrotzt habe und dass Trumps Regierung es bisher nicht geschafft habe, auch nur eines ihrer Kriegsziele – Regime-Change, Zerschlagung des iranischen Atomprogramms, Einschränkung seiner militärischen Fähigkeiten – zu erreichen.

Dieser Punkt wird auch im Kommentar der *FAZ* aufgegriffen. Darin wird nahezu verzweifelt konstatiert, dass Trumps »erschreckend konfuse Versuch«, die Oberhand der USA in der Region durchzusetzen, »vor dem Scheitern« stünde und dass sich der »mit Schaum vor dem Mund« echauffierende Präsident vor der Welt als »Feldherr ohne Strategie, als Kaiser ohne Kleider« blamiere.

Die *BBC* dagegen betont, dass Trumps ominöse Drohung kein Land explizit erwähnt (in seinen eigenen Worten: »Ihr wisst, wer ihr seid«) und keine konkreten Strafen genannt wurden. Zugleich wird das möglicherweise eigentliche Ziel dieser Ankündigung erwogen: privat geführte chinesische Ölverarbeitungsanlagen, sogenannte Teekannen-Raffinerien, die das iranische Öl abnehmen und von Washington schon seit Beginn des Krieges sanktioniert worden sind.

Spannender bleibt dabei also eher, zu welchen Analogien zum Zweiten Weltkrieg Trump denn noch so greifen wird ... Wird nun bald ein ökonomisches »Market Garden« oder ein wirtschaftliches Pendant zur »Operation Plunder« folgen? (amp)

<https://www.jungewelt.de/artikel/528307.langsam-laecherlich.html>